

ISOREC

International Society of Research and Education in Communication Cooperation - Liaison - Strategies

Curriculum vitae:

1998 von Henriette Walter und Marianne Martin in Wien gegründet, um in einem kleinen Verein mit hohen Ansprüchen in respektvoller Atmosphäre Austausch, Forschung und Weiterbildung zu leben. Das gleichberechtigte Miteinander kommt besonders im Liaison-Gedanken zum Ausdruck.

Vorstandsmitglieder:

G. Guttman, H. Walter, M. Martin, O. Lesch, P. Berner, M. McKenna, B. Peter, H. Wallnöfer;
Ehrenmitglied: Yuji Sasaki

1998-2000: Weiterbildungs-Curricula für Medizinische Hypnose und Kommunikation, sowie für Zahnärztliche Hypnose und Kommunikation. Spezialseminare für AbsolventInnen und KollegInnen mit entsprechenden Vorkenntnissen.

Ab 2001 wird das Weiterbildungs-Curriculum für ÄrztInnen und ZahnärztInnen gemeinsam geführt:

WB-Curriculum Kommunikation und Medizin.Hypnose: 6 Module à 18 Std. und mind.

32 Std. Supervision (140 Std.);

WB-Curriculum Kommunikation und Zahnärztliche Hypnose: zusätzlich 3 Tage à 9 Std.
(insgesamt 167 Std.);

Veranstaltungen zu Kommunikation in der Geburtshilfe.

Die Spezialseminare werden zunehmend auch von AbsolventInnen anderer Aus- und Weiterbildungen geschätzt.

Gemeinsame Veranstaltungen: mit der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose und Kurztherapie Austria (MEGA); der Österreichischen Gesellschaft für wissenschaftliche Hypnose (ÖGWH); dem Österr. Hebammengremium; mit der ARGE für Psychologie und Psychosomatik der Österr. Ges. für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde; mit der Univ. Klinik für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde, Universität Wien; mit dem European Committee for the Advanced Analytical Autogenic Training, Padua und Wien (ECAAT), und der Komazawa Universität Tokyo.

Spezialseminare 2002: Selbsthypnose 05./06.04.02 (E. Böles), Angst & Phobien 14./15.06.02 (H. Alberts), Gewohnheitskontrolle 18./19.10.02 (M. Martin), Ressourcen 07.12.02 (M. Martin).

In Planung: Metaphern (D. Revenstorf), Schnellinduktionen (M. Martin), Alkohol: Gebrauch - Mißbrauch - Sucht (H. Walter), Körpersprache für Mediziner (E. Böles).

Ideen sind immer hochwillkommen, bitte an:

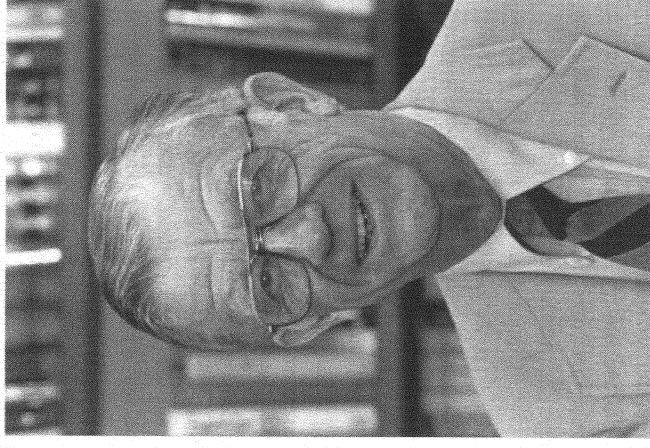
Dr. Marianne Martin, A-1180 Wien, Sternwartstr. 21A/13,

Tel. +43 1 479 64 58, Fax +43 1 440 72 90

marianne.martin-isorec@aon.at

www.hypnos.at

In Memoriam Ernest R. Hilgard



Ernest R. Hilgard 1904 - 2001

Ernest R. ("Jack") Hilgard, emeritierter Professor der Psychologie in Stanford, starb am 22. Oktober 2001 in Palo Alto, Kalifornien im Alter von 97 Jahren.

Hilgard wurde 1904 in Belleville, Illinois, geboren. Sein Studium der Psychologie in Yale schloss er 1930 ab. 1933 ging er an die Stanford Universität, wo er 1942 die Leitung der psychologischen Abteilung übernahm und sie zum führenden Institut in ganz Nord-Amerika aufbaute. Insbesondere sein Buch "Theorien des Lernens" (zusammen mit Gordon Bower) wurde auch in Deutschland ein Klassiker unter Psychologiestudenten der 60er und 70er Jahre.

Hilgard erhielt eine ganze Reihe von Auszeichnungen; u.a. wurde er in die Nationale Akademie der Wissenschaften und in die Amerikanische Philosophische Gesellschaft aufgenommen.

men, er wurde zum Präsidenten der American Psychological Association gewählt und 1991 von der Zeitschrift "American Psychologist" zu einer der 10 bedeutendsten zeitgenössischen Figuren in der Psychologie erklärt.

Die letzten 10 Jahre vor seiner Emeritierung 1969 und erst recht danach wandte er sich der Hypnoseforschung zu. Am Anfang stand die Entwicklung von Instrumenten zur Messung der Hypnotisierbarkeit bzw. Suggestibilität, um eine Bezugsgröße zur Bewertung der in Hypnoseexperimenten gefundenen Ergebnisse zu haben. Angeregt wurde er dazu von André Weitzenhoffer, mit dem er ab 1959 die berühmten Stanford Hypnotic Susceptibility Scales (SHSS; A, B und C) entwickelte. Zusammen mit seiner Frau Josephine R., ebenfalls Professorin in Stanford, schrieb er 1975 das grundlegende Werk "Hypnosis in the relief of pain", in welchem er die in seinem damals schon berühmten Hypnoselaboratorium durchgeführten Experimente zur hypnotischen Schmerzkontrolle zusammenfasste und schlüssig erklärte.

Es folgte dann 1977 jenes Buch, das bis in die 1990er Jahre für heftige Auseinandersetzungen zwischen Zustandstheoretikern und Sozialpsychologen unter den Hypnoseforschern sorgen sollte, "Divided Consciousness". In diesem Buch stellt Hilgard seine Neo-Dissoziations-Theorie vor, mit der er ganz explizit einen besonderen Zustand Hypnose postuliert und dies mit Experimenten und Theorie untermauert. Seine "Gegner", die Sozialpsychologen unter den Hypnoseforschern, konnten einen besonderen Bewusstseinszustand Hypnose so lange verneinen, bis Mitte der 1990er Jahre die ersten PET-Untersuchungen nachwiesen, dass durch Hypnose durchaus eine spezielle hirnpysiologische Wirklichkeit erzeugt werden kann. Dieser Streit spiegelt sich gut im Heft 6(2), 1989 von HYPNOSE UND KOGNITION zum Thema "Hypnose und Dissoziation" wider, das Ernest Hilgard gewidmet wurde und einen Grundlagenartikel von ihm sowie weitere pro und contra Artikel von Ken Bowers und Nik Spanos enthält. (Das darauf folgende Heft von HyKog, 7(1), 1990 mit dem Thema "Kinderhypnose" war dann seiner Frau Josephine Hilgard gewidmet.)

1973 wurde Hilgard in der seit 1959 schon bestehenden International Society for Clinical and Experimental Hypnosis aktiv und formte sie zur einflussreichen International Society of Hypnosis (ISH) um, deren 15. Internationalen Kongress für Hypnose die M.E.G. im Oktober 2000 an der Universität München veranstaltet hat.

Es war vornehmlich Ernest Hilgard zu verdanken, dass Hypnose im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts von der akademischen Wissenschaft wieder ernst genommen wurde. Was Milton Erickson für die Entwicklung der modernen klinischen Hypnose bzw. Hypnotherapie ist, das stellt Ernest Hilgard für die moderne experimentelle Hypnose dar.

Ich traf Jack Hilgard zum ersten Mal persönlich 1988 in Den Haag auf einem Kongress und stand dann u.a. auch wegen seiner Veröffentlichungen in HyKog lange Jahre in Kontakt mit ihm. Er war dabei jedes Mal so überaus freundlich, interessiert und stets bereit, junge Kollegen und Kollegen zu fördern - das können auch Helen Crawford und Eva Banyai bestätigen -, dabei aber so selbstverständlich und bescheiden, dass ich mir immer mal wieder bewusst in Erinnerung rufen musste, es gerade mit dem berühmten Hilgard zu tun haben, dem die derzeitige Hypnose so viel zu verdanken hat.

Burkhard Peter

In Memoriam Bernauer W. Newton

Bernauer W. ("Fig") Newton starb am 23. März 2001 in seinem Haus in Bozeman, Montana, im Alter von 83 Jahren.

Er wurde 1918 geboren, studierte Psychologie und erwarb 1940 zunächst seinen Master of Education von der St. Lawrence University und 1951 seinen PhD von der University of California, Los Angeles. Nach einer Anstellung als leitender Psychologe am Veterans Administration Hospital in LA begann er sich für Hypnose zu interessieren und baute eine private Praxis auf, in welcher er mit Hypnose auch schwierige Patientinnen und Patienten behandelte, beispielsweise solche mit einer Diagnose Multiple Persönlichkeit (heute Dissoziative Identitätsstörung genannt).

Newton schrieb mehrere ausgezeichnete klinische Artikel, war Mitglied der wichtigsten amerikanischen und internationalen Hypnosegesellschaften und erhielt wichtige Preise, beispielsweise den Milton H. Erickson Award der American Society of Clinical Hypnosis (ASCH).

Nach seiner Präsidentschaft in der lokalen kalifornischen Hypnosegesellschaft war er 1983 bis 1985 Präsident der Society for Clinical and Experimental Hypnosis (SCEH). 1982/83 war er Gastherausgeber eines Hefes des American Journal of Clinical Hypnosis, 25(2-3), das sich ausschließlich mit Arbeiten zum Thema Hypnotherapie bei Krebskrankungen beschäftigte.

Figs eigener und zwei weitere Beiträge dieses Hefes wurden übersetzt und bildeten zusammen mit einigen anderen Artikeln den Grundstock für das erste Heft von HYPNOSE UND KOGNITION, welches zum ersten deutschsprachigen Kongress für Hypnose und Hypnotherapie nach Milton H. Erickson, 17.-20. Oktober 1984 an der Universität München herauskam.

Fig war einer der eingeladenen Hauptredner dieses ersten Kongresses des M.E.G. Er bedruckte nicht nur durch seinen fachlich interessanten Hauptvortrag und seinen therapeutisch außerordentlich aufschlussreichen Workshop über die hypnotherapeutische Behandlung von Krebspatienten, sondern v.a. durch seine so überaus warme und freundliche Art. Fig war auch lange Jahre noch Mitarbeiter von HyKog.

1997, auf dem 14. Internationalen Kongress für Hypnose in San Diego, USA, konnten meine Frau Alida und ich diesen ganz besonderen Charme nochmals erleben, als er im Rahmen eines Projektes seiner Newton-Foundation ein kleines Interview mit mir führte. Wir fühlten uns beide spontan zurückversetzt in die vielen Stunden, die wir 1984 mit ihm und seiner Frau "Bronnie" hier in München verbracht hatten.

Burkhard Peter